

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **B**

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Reihe 1

Bodennutzung und Ernte

II. Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland

**Anbau und Ernte von Zwischenfrüchten
und Saatgutanbau von Futterpflanzen**

1962



Bestellnummer: B 1/II - 25/62

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ



Der Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten und von Futterpflanzen zur Saatguterzeugung wurde im Jahr 1962 wie alljährlich im Oktober durch die Bodennutzungsnacherhebung ermittelt. Bei der Erhebung wurde das gleiche Stichprobenverfahren angewandt wie im Vorjahr. Die Stichproben wurden im allgemeinen wieder auf der Ebene der Länder hochgerechnet. Infolgedessen ist die Bundesübersicht nach Ländern gegliedert. Für die an den Stichprobenerhebungen nicht beteiligten Länder Hamburg, Bremen und Berlin wurden wie üblich geschätzte Zahlen oder Vorjahrszahlen eingesetzt. Die im Frageprogramm außer Betracht gelassenen Samengräser sollen bei der für 1964 vorgesehenen nächsten Totalerhebung wieder einbezogen werden.

Die Hektarerträge der landwirtschaftlichen Zwischenfrüchte wurden wie üblich durch die Berichterstatter der Statistischen Landesämter geschätzt. Die Schätzungen erstreckten sich Anfang Juli auf die im vergangenen Herbst angebauten und in diesem Frühjahr geernteten Winterzwischenfrüchte und Anfang November auf die diesjährigen Sommerzwischenfrüchte. Das gilt auch für die Länder Hamburg, Bremen und Berlin. Die Gesamterträge wurden in den Statistischen Landesämtern aufgrund der ermittelten Flächen und Hektarerträge berechnet. Die Ernteergebnisse der Winterzwischenfrüchte sind bereits im Bericht Nr. 6 (Grünfütter- und Heuernte) bekanntgegeben worden.

Der Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten als Untersaat im Getreide oder als Stoppelsaat nach Aberntung des Getreides oder einer anderen Hauptfrucht war in diesem Jahr in den westlichen und südlichen Teilen des Bundesgebiets besonders dringlich, weil die Rauhfutterernte von den Dauerwiesen und den im Hauptfruchtbau angelegten Ackerfutterschlägen dort im Gegensatz zu den nördlichen Gebietsteilen nur knapp ausgefallen war. Die Vorbedingungen für den Zwischenfruchtbau waren jedoch in diesem Jahr weithin ungünstig. Nachdem die geeigneten Vorfruchtflächen in allen Bundesländern außer Schleswig-Holstein durch starke Auswinterung zurückgegangen waren, wurde die Räumung dieser Flächen trotz der vermehrten Verwendung von Mähreschern durch die verspätete Getreideernte verzögert. Davon waren die norddeutschen Gebiete am stärksten betroffen, weil die Getreideernte dort im Gegensatz zu den meisten west- und süddeutschen Gebieten auch noch durch schlechtes Erntewetter erschwert und verzögert wurde, so daß viele Anbauvorhaben an Zwischenfrüchten schließlich aufgegeben werden mußten. Unter diesen regional stark unterschiedlichen Verhältnissen ist der Zwischenfruchtbau im ganzen gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Die diesjährige Anbaufläche betrug im Bundesgebiet ohne Berlin insgesamt 788 000 ha. Davon war wieder fast die Hälfte mit Klee und Kleegemenge bestellt. Von der Gesamtfläche wurden 560 000 ha bzw. 71 % zur Futtergewinnung im Herbst genutzt, während 58 000 ha bzw. 7 % zur Futtergewinnung im Frühjahr bestimmt sind und 170 000 ha bzw. 22 % zur Gründüngung untergepflügt werden. An der Herbstfutterfläche waren Klee und Kleegemenge mit 48 %, Stoppel- und Steckrüben mit 28 %, Ölfrüchte mit 10 %, Mais und Sonnenblumen mit 6 % und die übrigen Arten von Sommerzwischenfrüchten mit zusammen 8 % beteiligt. Beim Klee und Kleegemenge handelt es sich in der Hauptsache um Flächen, die für das nächste Jahr als Hauptfrucht vorgesehen sind, aber im Aussaatjahr bereits durch einen Futterschnitt genutzt werden. Von der Frühjahrsfutterfläche sind 37 % mit Getreide, 28 % mit Ölfrüchten, 26 % mit Inkarnatklee (auch mit Beimischung von Gräsern und Hülsenfrüchten) und 9 % mit sonstigen Winterzwischenfrüchten bestanden. Von der zur Gründüngung genutzten Zwischenfruchtfläche kamen 53 % auf Klee und Kleegemenge, 30 % auf Ölfrüchte, 13 % auf Hülsenfrüchte und 4 % auf Serradella. Außerhalb des Bundes-

programms wurden in Niedersachsen noch 8 400 ha Winterölfrüchte zur Gründung und in Baden-Württemberg noch 7 200 ha Stoppelluzerne mit Futternutzung im Herbst festgestellt.

Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten

Bundesgebiet ohne Berlin

Fruchtart	Anbaufläche			Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1962 gegen	
	D 1956/61	1961	1962	D 1956/61	1961
	1 000 ha			%	
Zur Futtergewinnung und zwar:	574	637	618	+ 7,6	- 3,0
Sommerzwischenfrüchte	536	595	560	+ 4,4	- 6,0
davon					
Stoppelklee	280	306	270	- 3,7	- 11,8
Serradella	6	5	3	- 41,3	- 35,3
Hülsenfrüchte	30	34	29	- 0,3	- 13,8
Senf, Sommerraps und -rübsen	33	40	55	+ 64,7	+ 37,3
Mais und Sonnenblumen	17	22	31	+ 77,1	+ 36,5
Stoppelrüben und Steckrüben	154	170	154	+ 0,2	- 9,1
Futterkohl	8	11	10	+ 28,1	- 5,8
Sonstige Stoppel- und Zwischenfrüchte	9	8	8	- 9,2	- 1,3
Winterzwischenfrüchte	38	42	58	+ 51,5	+ 39,2
davon					
Wintergetreide zur Grün- fütterung	11	13	21	+ 85,5	+ 56,6
Inkarnatklee 1)	14	14	15	+ 8,3	+ 5,3
Winterraps und -rübsen, Sprengelraps und -rübsen	9	10	16	+ 73,5	+ 68,8
Sonstige Winterzwischen- früchte	3	4	5	+ 55,7	+ 31,0
Zum Unterpflügen	170	198	170	- 0,0	- 14,1
davon					
Stoppelklee	88	91	90	+ 2,1	- 1,6
Serradella	10	8	6	- 36,7	- 20,1
Hülsenfrüchte	35	45	24	- 33,4	- 47,4
Senf, Sommerraps und -rübsen	37	54	51	+ 36,4	- 6,8
Zwischenfrüchte insgesamt	744	835	788	+ 5,8	- 5,7

1) Auch mit Beimischung von Gräsern und Hülsenfrüchten (z. B. Landsberger Gemenge).

Die Verbreitung des Zwischenfruchtbaus ist stets sehr unterschiedlich. So wurden in diesem Jahr in Nordrhein-Westfalen 13 % des Ackerlandes mit Zwischenfrüchten genutzt gegen 12 % in Niedersachsen und Bayern, 9 % in Baden-Württemberg, 7 % in Schleswig-Holstein, 6 % in Hessen und nur 3 % in Rheinland-Pfalz und im Saarland.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Zwischenfruchtbau im ganzen um 5,7 % zurückgegangen. Dabei hat die von der Aussaatverspätung hauptsächlich betroffene Herbstfutterfläche um 6 % abgenommen, während die Umpflügungen zur Gründüngung wegen vordringlicher Futtergewinnung um 14 % eingeschränkt und die meistens noch rechtzeitig durchführbaren Aussaaten zur Futtergewinnung im nächsten Frühjahr um 39 % erweitert wurden. Von den einzelnen Bundesländern haben Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen z. T. erhebliche Rückgänge der Herbstfutterflächen und dementsprechend auch der gesamten Zwischenfruchtflächen zu verzeichnen, während in Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern und im Saarland erweiterte Flächen festgestellt wurden. Die Einschränkung der Gründüngungsfläche erstreckte sich nur auf die norddeutschen Länder und das Saarland, während sich in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern Zunahmen ergaben. An der Erweiterung der Frühjahrsfutterfläche waren dagegen alle Bundesländer außer Nordrhein-Westfalen beteiligt.

Gegenüber dem Sechsjahresdurchschnitt 1956/61 wurde die diesjährige Zwischenfruchtfläche im ganzen um 5,8 % erweitert. Dabei ergab sich bei der Herbstfutterfläche eine Zunahme um 4,4 % und bei der Frühjahrsfutterfläche eine Zunahme um sogar 51,5 %, während die Gründüngungsfläche dem Durchschnitt entsprach.

Die Hektarerträge der Zwischenfrüchte waren 1962 wegen der verspäteten Aussaat und der kalten und trockenen Witterung im Herbst verhältnismäßig niedrig. Im Bundesdurchschnitt wurden vom Stoppelklee und der Serradella je Hektar fast ein Drittel weniger als im Vorjahr geerntet. Auch bei den Hülsenfrüchten im Anbau als Sommerzwischenfrucht lag der Hektarertrag um rund 31 % unter 1961. Ähnlich blieben auch beim Senf, Sommerraps und -rüben die Hektarerträge gegenüber dem vergangenen Jahr um 32 % im Bundesdurchschnitt zurück. Bei Mais und Sonnenblumen war der Hektarertrag um 30 % niedriger als im Vorjahr. Nicht ganz so stark sanken die Erträge von Stoppelrüben und Steckrüben um rund ein Viertel gegenüber dem vorhergehenden Jahr und bei Futterkohl ergab sich im Bundesdurchschnitt ein Hektarertrag, der um 27 % unter dem Jahr 1961 lag.

Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Sommerzwischenfrüchte zur Futtergewinnung als Untersaat im Getreide oder als Stoppelsaat nach Aberntung des Getreides oder einer anderen Hauptfrucht					
	Stoppelklee und Serradella zusammen	Hülsenfrüchte (z.8. Ackerbohnen, Wicken usw.)	Senf, Sommerraps und -rüben	Mais und Sonnenblumen	Stoppelrüben und Steckrüben	Futterkohl
	dz/ha					
JD 1956/61	111,3	123,9	95,1	242,2	200,9	217,2
1960	121,3	151,5	113,3	281,0	225,6	255,2
1961	126,1	153,5	126,4	254,9	257,2	251,7
1962	85,9	106,6	85,9	178,4	193,1	182,8
	1 000 t					
JD 1956/61	3 180	366	316	417	3 091	169
1960	3 694	468	353	617	3 499	221
1961	3 920	524	503	570	4 362	267
1962	2 347	313	469	544	2 976	183

Verhältnismäßig am ungünstigsten waren die diesjährigen Hektarerträge der Sommerzwischenfrüchte in Hessen, wo sie etwa um die Hälfte bis zwei Drittel kleiner waren als die vorjährigen. Aber auch in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Bayern sind vielfach nur Hektarerträge erzielt worden, die um ein Fünftel bis ein Drittel kleiner waren als im vergangenen Jahr. Auch Schleswig-Holstein zeigt bei einigen Sommerzwischenfrüchten wesentlich niedrigere Hektarerträge als 1961. Nicht ganz so stark blieben sie bei einigen Sommerzwischenfrüchten in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und dem Saarland zurück.

Die Ernte an Sommerzwischenfrüchten, die zur Futtergewinnung als Untersaat im Getreide oder als Stoppelsaat nach Aberntung des Getreides oder einer anderen Hauptfrucht angebaut wurden, war insgesamt im Bundesgebiet um rund ein Drittel kleiner als im Vorjahr. Gegenüber dem langjährigen Durchschnitt blieb sie etwa um 10 % zurück. Da auch die Ernte an Winterzwischenfrüchten 1962 um 7 % kleiner als 1961 war, haben die Zwischenfrüchte bei der schon ziemlich schlechten Futterversorgung durch kleinere Ernten an Grün- und Rauhfutter sowie auch an Saftfutter nicht viel zur Verbesserung beitragen können.

Die Erntemenge an Stoppelklee und Serradella war im Bundesgebiet mit 2,3 Mill. t 1962 um 40 % kleiner als 1961. In Niedersachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern war der Rückgang sogar noch größer als im Bundesdurchschnitt, während er in Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg nicht ganz so stark, aber doch über ein Drittel betrug. Nur in Nordrhein-Westfalen ist die Erntemenge an Stoppelklee und Serradella aus dem Zwischenfruchtanbau mit 18 % nicht so stark hinter dem Vorjahr zurückgeblieben. An Hülsenfrüchten zur Grünfuttergewinnung aus dem Anbau als Sommerzwischenfrucht wurden im Bundesgebiet mit rund 315 000 t 40 % weniger als im vergangenen Jahr geerntet. Stärker als im Bundesdurchschnitt waren die Rückgänge in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hessen, während sie in Schleswig-Holstein und Bayern etwa ein Drittel betragen. In Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und dem Saarland war jedoch die diesjährige Ernte an Hülsenfrüchten zur Grünfuttergewinnung größer als die vorjährige. Die Erntemenge an Senf, Sommerraps und -rüben aus dem Anbau als Sommerzwischenfrucht war im Bundesgebiet mit 470 000 t um 7 % kleiner als 1961. Sehr stark zurückgeblieben gegenüber 1961 sind diese Ernten in Schleswig-Holstein und auch in Hessen, während der Rückgang in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bayern verhältnismäßig gering ist. In Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und dem Saarland war die Erntemenge an diesen Sommerzwischenfrüchten größer als im vergangenen Jahr. Aus dem Anbau von Mais und Sonnenblumen als Sommerzwischenfrucht wurden im Bundesgebiet rund 550 000 t, d. s. 5 % weniger als im Vorjahr geerntet. In Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Bayern und dem Saarland war die Ernte an diesen Sommerzwischenfrüchten größer als 1961, während sie in Hessen um 40 %, in Niedersachsen um über ein Viertel, in Nordrhein-Westfalen um rund ein Fünftel, dagegen in Baden-Württemberg nur um 2 % kleiner als im Vorjahr war. An Stoppelrüben und Steckrüben wurden im Bundesgebiet fast 3 Mill. t geerntet, jedoch war diese Erntemenge um beinahe ein Drittel kleiner als im vergangenen Jahr. Während in Schleswig-Holstein und dem Saarland mehr von diesen Rüben geerntet wurden als 1961, ist in den anderen Ländern die Ernte wesentlich schlechter. Innerhalb der Hauptanbauggebiete Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen bleibt die Erntemenge an Stoppelrüben und Steckrüben um etwa ein Drittel gegenüber dem Vorjahr zurück, und auch in Bayern sowie in Baden-Württemberg, wo von diesen Rüben noch größere Anbauflächen liegen, ist die diesjährige

Ernte um 30 bis 40 % kleiner. An Futterkohl wurden im Bundesgebiet mit rund 180 000 t 32 % weniger als im vorigen Jahr geerntet. Nur in Rheinland-Pfalz, Bayern und dem Saarland war die Futterkohlernte im Berichtsjahr größer als 1961, dagegen blieb sie in den Hauptanbaugebieten erheblich hinter dem Vorjahr zurück. So war sie in Schleswig-Holstein um rund 30 %, in Niedersachsen um ein Drittel und in Nordrhein-Westfalen um rund 40 % kleiner als im vergangenen Jahr.

Am schlechtesten war in diesem Jahr die Zwischenfruchternte demnach in Niedersachsen und Hessen, wo sie um etwa 40 % kleiner als im vorhergehenden Jahr war, in Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Bayern blieb sie um etwa 30 % gegenüber 1961 zurück; in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg war sie um etwa ein Fünftel kleiner.

Der Anbau bzw. die Nutzung von Klee und Luzerne zur Saatguterzeugung erstreckte sich in diesem Jahr auf 7 400 ha Rotklee, 1 300 ha andere Kleearten und 2 300 ha Luzerne, d. s. zusammen rd. 11 000 ha. An dieser Gesamtfläche waren Bayern zu 45 %, Baden-Württemberg zu 27 % und die übrigen Länder zusammen zu 28 % beteiligt. Infolge der ungünstigeren Witterung war die Gesamtfläche in diesem Jahr um 21,8 % kleiner als im Vorjahr und um 8,0 % kleiner als im Sechsjahresdurchschnitt 1956/61.

Anbau von Futterpflanzen zur Saatguterzeugung
Bundesgebiet ohne Berlin

Fruchtart	Anbaufläche				Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1962 gegen		
	D 1956/61	1960	1961	1962	D 1956/61	1960	1961
	in 1 000 ha				%		
Rotklee	9,7	4,0	10,8	7,4	- 23,6	+ 82,7	- 31,8
Weißklee	0,4	0,2	0,4	0,4	+ 14,8	+ 112,1	- 5,0
Inkarnatklee	0,1	0,1	0,2	0,2	+ 75,9	+ 156,8	+ 13,1
Andere Kleearten	0,4	0,1	0,8	0,7	+ 96,4	+ 383,1	- 12,5
Klee zusammen	10,5	4,5	12,3	8,7	- 17,1	+ 95,2	- 29,0
Luzerne	1,4	1,0	1,8	2,3	+ 60,3	+ 130,0	+ 28,4
Insgesamt	11,9	5,4	14,0	11,0	- 8,0	+ 101,5	- 21,8

Die letzte ausführliche Darstellung der Methoden dieser Statistik ist im Band 154 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland erschienen.

Erschienen im Januar 1963

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Einzelpreis DM 0,50

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler bzw. sachlicher Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer C II 1 veröffentlicht.

Anbau und Ernte von landwirt

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Sommerzwischen als Untersaat im Getreide oder als Stoppel				
			Stoppelklee, Aussaat 1962 (Rotklee, Weiß- klee, Inkarnat- klee, Klee gras und gemischter Anbau von Klee)	Serra- della	Stoppelklee und Serradella zusammen		
					Fläche	Ertrag je Hektar	Ernte- menge
			ha		dz	t	
1	Schleswig-Holstein	1962	27 021	354	27 375	81,4	222 833
2		1961	32 115	335	32 450	111,9	363 116
3	Hamburg	1962	343	5	348	158,0	5 498
4		1961	373	4	377	143,5	5 410
5	Niedersachsen	1962	37 424	1 815	39 239	113,9	447 065
6		1961	53 613	2 702	56 315	167,5	943 276
7	Bremen	1962	29	-	29	182,5	529
8		1961	41	-	41	133,6	548
9	Nordrhein-Westfalen	1962	31 367	557	31 924	144,5	461 290
10		1961	32 418	1 392	33 810	166,5	562 924
11	Hessen	1962	15 711	42	15 753	61,7	97 196
12		1961	15 403	99	15 502	112,9	175 018
13	Rheinland-Pfalz	1962	4 496	18	4 514	65,6	29 612
14		1961	5 284	12	5 296	98,3	52 060
15	Baden-Württemberg	1962	30 046	132	30 178	70,6	213 171
16		1961	35 549	117	35 666	92,8	330 878
17	Bayern	1962	122 232	389	122 621	69,8	855 895
18		1961	129 792	461	130 253	113,0	1 471 848
19	Saarland	1962	1 137	9	1 146	124,7	14 291
20		1961	1 144	8	1 152	131,5	15 149
21	Bundesgebiet ohne Berlin	1962	269 806	3 321	273 127	85,9	2 347 380
22		1961	305 732	5 130	310 862	126,1	3 920 227
23	Berlin (West)	1962	4	5	9	.	.
24		1961	5	8	13	208,9	281

schaftlichen Zwischenfrüchten 1962

früchte zur Futtergewinnung
saat nach Aberntung des Getreides oder einer anderen Hauptfrucht

Hülsenfrüchte (z. B. Ackerbohnen, Wicken usw.)			Senf, Sommerraps und -rüben			Lfd. Nr.
Fläche	Ertrag je Hektar	Ernte- menge	Fläche	Ertrag je Hektar	Ernte- menge	
ha	dz	t	ha	dz	t	
828	130,4	10 797	769	77,4	5 952	1
1 065	153,2	16 316	1 168	172,6	20 160	2
19	118,6	225	4	94,3	38	3
24	136,8	328	4	112,9	45	4
7 368	131,2	96 685	5 302	100,2	53 136	5
11 664	177,0	206 453	4 681	122,6	57 389	6
4	130,0	52	23	160,0	368	7
6	120,0	72	20	160,1	320	8
2 727	152,6	41 621	4 885	148,8	72 694	9
4 706	175,7	82 696	4 531	171,9	77 898	10
2 632	62,7	16 503	3 853	53,1	20 459	11
2 477	141,4	35 025	3 236	118,3	38 282	12
924	116,4	10 755	2 295	109,6	25 153	13
325	143,1	4 650	1 014	141,5	14 348	14
4 182	90,9	38 023	7 920	83,2	65 905	15
3 086	107,8	33 256	4 197	92,7	38 899	16
10 529	91,3	96 130	29 359	75,9	222 835	17
10 707	134,6	144 116	20 856	122,1	254 652	18
198	131,7	2 608	212	131,8	2 794	19
65	145,6	946	87	115,0	1 001	20
29 411	106,6	313 399	54 622	85,9	469 334	21
34 125	153,5	523 858	39 794	126,4	502 994	22
21	.	.	8	170,0	133	23
34	176,3	591	7	133,8	91	24

noch: Anbau und Ernte von landwirt

Lfd. Nr.	Land	Jahr	noch: Sommerzwischen als Untersaat im Getreide oder als Stoppel		
			Mais und Sonnenblumen		
			Fläche	Ertrag je Hektar	Ernte- menge
			ha	dz	t
1	Schleswig-Holstein	1962	355	142,5	5 059
2		1961	159	266,3	4 234
3	Hamburg	1962	36	270,8	975
4		1961	21	280,8	590
5	Niedersachsen	1962	447	169,0	7 555
6		1961	502	213,7	10 728
7	Bremen	1962	0	.	.
8		1961	0	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	1962	2 473	249,6	61 726
10		1961	2 215	340,1	75 325
11	Hessen	1962	3 000	115,5	34 650
12		1961	2 189	265,1	58 030
13	Rheinland-Pfalz	1962	1 973	164,2	32 397
14		1961	1 254	232,7	29 181
15	Baden-Württemberg	1962	7 261	197,8	143 641
16		1961	5 898	247,7	146 074
17	Bayern	1962	14 884	172,1	256 154
18		1961	10 075	242,7	244 520
19	Saarland	1962	92	240,1	2 209
20		1961	42	263,2	1 105
21	Bundesgebiet ohne Berlin	1962	30 521	178,4	544 366
22		1961	22 355	254,9	569 787
23	Berlin (West)	1962	21	237,7	505
24		1961	21	253,0	537

schaftlichen Zwischenfrüchten 1962

früchte zur Futtergewinnung
saat nach Aberntung des Getreides oder einer anderen Hauptfrucht

Stoppelrüben und Steckrüben			Futterkohl (Feldkohl, Kuhkohl usw.)			Sonstige Stoppel- und Zwi- schen- früchte	Zu- sammen	Lfd. Nr.
Fläche	Ertrag je Hektar	Ernte- menge	Fläche	Ertrag je Hektar	Ernte- menge			
ha	dz	t	ha	dz	t	ha		
2 700	344,7	93 069	1 319	233,2	30 759	117	33 463	1
1 820	387,0	70 434	1 508	290,6	43 822	118	38 288	2
127	260,4	3 307	28	279,3	782	4	566	3
101	256,2	2 588	32	261,7	837	4	563	4
41 447	232,2	962 323	1 836	243,6	44 732	1 205	96 844	5
50 071	283,1	1 417 510	2 403	277,7	66 731	2 724	128 360	6
44	178,3	785	10	218,1	218	1	111	7
53	201,4	1 067	13	285,4	371	2	135	8
68 104	217,5	1 481 444	3 015	202,0	60 909	2 592	115 720	9
73 834	298,2	2 201 431	3 651	277,4	101 296	2 334	125 081	10
1 159	63,1	7 313	545	84,9	4 627	1 298	28 240	11
1 131	191,1	21 613	585	215,6	12 613	724	25 844	12
2 208	122,3	27 004	644	145,4	9 364	203	12 761	13
2 476	173,8	43 023	433	191,8	8 306	63	10 861	14
15 048	101,8	153 229	1 422	107,8	15 331	690	66 701	15
16 126	156,1	251 695	1 137	161,9	18 412	436	66 546	16
23 069	105,5	243 378	985	122,1	12 027	1 687	203 134	17
23 842	146,6	349 524	707	161,0	11 383	1 513	197 953	18
213	205,3	4 373	182	208,9	3 802	33	2 076	19
164	185,5	3 042	129	230,0	2 967	15	1 654	20
154 119	193,1	2 976 225	9 986	182,8	182 551	7 830	559 616	21
169 618	257,2	4 361 927	10 598	251,7	266 738	7 933	595 285	22
2	.	.	2	247,7	53	1	64	23
3	.	.	3	210,9	67	2	83	24

noch: Anbau und Ernte von landwirt

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Winterzwischenfrüchte zur Futtergewinnung (Herbstaussaat)					Zwischenfrüchte zur Futtergewinnung zusammen
			Wintergetreide zur Grünfütterung (z.B. Futterroggen u.a.)	Inkarnatklees auch mit Beimischung von Gräsern und Hülsenfrüchten (z.B. Landsberger Gemenge)	Winter-raps u. -rüben, Spren-gelraps und -rüben	Sonst. Winter-zwi-schen-früchte	Zu-sammen	
ha								
1	Schleswig-	1962	688	1 231	84	192	2 195	35 658
2	Holstein	1961	498	1 179	73	373	2 123	40 411
3	Hamburg	1962	35	12	3	-	50	616
4		1961	27	10	2	-	39	602
5	Niedersachsen	1962	1 101	2 386	629	589	4 705	101 549
6		1961	762	2 457	476	516	4 211	132 571
7	Bremen	1962	1	-	7	3	11	122
8		1961	1	-	5	3	9	144
9	Nordrhein-Westfalen	1962	2 361	5 588	1 297	803	10 049	125 769
10		1961	2 164	5 950	1 215	993	10 322	135 403
11	Hessen	1962	3 610	636	746	797	5 789	34 029
12		1961	3 148	526	595	620	4 889	30 733
13	Rheinland-Pfalz	1962	2 775	751	1 244	230	5 000	17 761
14		1961	1 688	484	413	99	2 684	13 545
15	Baden-Württemberg	1962	4 607	1 460	2 782	549	9 398	76 099
16		1961	2 311	1 195	1 173	349	5 028	71 574
17	Bayern	1962	5 827	3 119	9 473	2 054	20 473	223 607
18		1961	2 858	2 635	5 689	1 014	12 196	210 149
19	Saarland	1962	141	43	79	25	288	2 364
20		1961	42	29	43	36	150	1 804
21	Bundesgebiet ohne Berlin	1962	21 146	15 226	16 344	5 242	57 958	617 574
22		1961	13 499	14 465	9 684	4 003	41 651	636 936
23	Berlin (West)	1962	38	5	0	5	48	112
24		1961	26	5	0	4	35	118

Sommerzwischenfrüchte zum Unterpflügen					Zwischenfrüchte insgesamt	Lfd. Nr.
Stoppelklee, Aussaat 1962 (Rotklee, Weißklee, Inkarнатklee, Klee gras u. gem. Anbau von Klee)	Serradella	Hülsenfrüchte (z. B. Ackerbohnen, Wicken, Peluschken, Lupinen) auch im gem. Anbau	Senf, Sommer-raps und Sommer-rüben	Zusammen		
		ha				
10 310	1 421	1 531	1 190	14 452	50 110	1
10 636	1 501	2 503	4 247	18 887	59 298	2
110	9	44	3	166	782	3
113	11	56	4	184	786	4
46 734	3 445	13 738	15 044	78 951	180 510	5
47 218	4 786	29 815	21 977	103 800	236 371	6
28	-	3	8	39	161	7
28	-	3	10	46	190	8
21 730	733	3 190	3 697	29 350	155 119	9
20 420	920	6 036	4 221	31 597	167 000	10
2 993	70	810	2 311	6 184	40 213	11
3 220	39	1 297	3 104	7 660	38 393	12
908	56	277	1 978	3 219	20 566	13
786	27	308	1 781	2 902	16 447	14
1 841	170	691	7 153	9 855	85 954	15
2 753	108	963	5 797	9 643	81 217	16
5 037	308	3 194	19 147	27 686	251 293	17
5 925	360	3 672	13 131	23 058	233 207	18
77	9	23	64	173	2 537	19
92	32	32	66	212	2 615	20
89 768	6 221	23 501	50 595	170 085	787 689	21
91 191	7 784	44 704	54 710	197 989	834 915	22
35	4	90	18	147	259	23
35	6	195	26	262	390	24

Anbau von Futterpflanzen

in

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Klee		
			Rot- klee	Weiß- klee	Inkarnat- klee
1	Schleswig-Holstein	1962	693	143	-
2		1961	1 019	164	-
3	Hamburg	1962	-	-	-
4		1961	-	-	-
5	Niedersachsen	1962	22	2	0
6		1961	163	39	7
7	Bremen	1962	-	-	-
8		1961	-	0	-
9	Nordrhein-Westfalen	1962	316	16	73
10		1961	538	37	68
11	Hessen	1962	391	16	8
12		1961	558	18	9
13	Rheinland-Pfalz	1962	416	12	20
14		1961	1 945	23	-
15	Baden-Württemberg	1962	2 059	47	48
16		1961	3 190	59	64
17	Bayern	1962	3 471	167	39
18		1961	3 408	84	19
19	Saarland	1962	29	0	2
20		1961	27	0	1
21	Bundesgebiet o. Berlin	1962	7 397	403	190
22		1961	10 848	424	168
23	Berlin (West)	1962	-	-	-
24		1961	-	-	-

zur Saatguterzeugung 1962

Hektar

Klee		Luzerne	insgesamt	Lfd. Nr.
Andere Klee- arten	zusammen			
92	928	-	928	1
38	1 221	3	1 224	2
-	-	-	-	3
-	-	-	-	4
2	26	5	31	5
42	251	59	310	6
-	-	-	-	7
-	0	-	0	8
116	521	33	554	9
135	778	68	846	10
63	478	151	629	11
71	656	260	916	12
23	471	442	913	13
89	2 057	422	2 479	14
225	2 379	574	2 953	15
259	3 572	522	4 094	16
191	3 868	1 035	4 903	17
180	3 691	410	4 101	18
3	34	12	46	19
3	31	10	41	20
715	8 705	2 252	10 957	21
817	12 257	1 754	14 011	22
-	-	-	-	23
-	-	-	-	24